Der Fuchs und die Trauben.

Ein Fuchs, der auf die Beute ging,
Fand einen Weinstock, der voll schwarzer Trauben
An einem hohen Ulmbaum hing.
Sie schienen ihm ein köstlich Ding,
Allein beschwerlich abzuklauben.
Er schlich umher, den nächsten Zugang auszuspähn;
Umsonst! kein Sprung war abzusehn.
Sich selbst nicht vor dem Trupp der Vögel zu beschämen,
Der auf dem Baume sitzt, kehrt er sich um und spricht,
Und zieht dabei verächtlich das Gesicht:
„Was soll ich mir viel Mühe nehmen?
Sie sind ja herb, und taugen nicht.“

(Aus **Ramler's** Fabellese.)

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101737-0